

little cry, little scream, big smile!

Die Geschichte zweier gefühlskalter Schauspieler

Von abgemeldet

Kapitel 9: wake me up when september ends part 2

wake me up when September ends part 2

Die Vögel zwitscherten laut. Sho stand Abseits der anderen und schaute aus dem Fenster. Er wusste eigentlich gar nicht warum er noch hier war. Kanaes Blick war Leer. Sie sah sie da im Bett liegen. Wehrlos lag sie da. Blass. Ohne jedes Leben. Das Geräusch der Beatmungsmaschine, die vielen Schläuche und Kabel, das Piepsen des Blutdruckmessers. Es war alles so künstlich. Sho fühlte sich unwohl. Er...gehörte einfach nicht dazu. Aber er wollte nicht weg gehen. Er hatte so ein Gefühl...Er war es ihr schuldig. Er fuhr sich mit den Fingern durch das hellblonde Haar. Ren hörte die Worte des Arztes. Er sah es wie seine Lippen sich bewegten. Aber er verstand ihre Bedeutung nicht. Ganz leise, aus der Ferne hörte er ihn reden.

Sie wird also vielleicht nie wieder aufwachen. Rens Blick schweifte zu Sho. Er war genauso geschafft wie die anderen auch.

Kanae erinnerte sich an die Zeit als sie Kyoko kennen lernte. Auf dem Casting. "Ich lasse sie nun allein. Sobald, sie eine Entscheidung getroffen haben." Er verließ den Raum und schloss die Türe leise. Kanae setzte sich an den kleinen Tisch, der im Zimmer stand. "Von wem sind die Blumen?", fragte sie mit zittriger Stimme. "Die sind von Fuwa." Sho drehte sich zu Ren. "Woher weißt du das?" "Es kann nur 2 Menschen geben die wissen konnten dass sie Lilien am liebsten mag. Das konntest nur du oder ich sein." Ren konnte seinen Blick nicht von Kyoko nehmen. Warum? Warum konnte sie nicht einfach wieder wach werden und sagen: "Wie lange habe ich geschlafen? Haben die Dreharbeiten für die Soap schon angefangen?" Oder "Guten Morgen Ren Sempai! Hast du gut geschlafen?" so wie an dem Morgen, als sie das erste Mal bei ihm übernachtet hat. "Sempai" hatte sie gesagt. Wenn er gewusst hatte dass alles so enden würde, dann wäre er wohl...Was hätte er dann getan? Er wäre ihr aus dem Weg gegangen, damit alles nicht so kommen würde wie es kam. In dem Fall. "Was wollt ihr jetzt machen?", fragte Sho kleinlaut. "Ich wüsste nicht was dich das angeht, Fuwa." Rens Blick war eiskalt. "Du hast sie jahrelang ignoriert. Und jetzt so plötzlich mischt du dich in ihr Leben ein." 'In ihren Tod' hätte besser gepasst. "Ich bin es ihr schuldig. Also lasst mir doch diesen letzten Gefallen." War es ihm wirklich so wichtig? "Nehmen wir an," unterbrach Kanae. "wir schalten die Maschine aus. Aber was wäre dann wenn sie noch aufwachen würde? Ich meine was gibt uns das Recht dazu einfach zu

bestimmen?" "Aber wenn sie nun nie wieder aufwachen wird? Wenn wir sie unnötig quälen?" Akira starrte die ganze Zeit auf einen Fleck zusammen. Sho wollte etwas sagen, aber er merkte schnell, dass er im Kreis ihrer liebsten nichts zu melden hatte. Also setzte er sich auf einen Sessel, weit weg von den anderen. Sein Streifschuss schmerzte. Aber was war das im Vergleich zu dem was Kyoko durchgemacht hatte. Ein Menschenleben war so zerbrechlich. "Vielleicht, sollten wir noch ein zwei Tage warten und auf ein Wunder warten." Kanae begann zu schluchzen. Tröstend nahm Akira sie in den Arm. Aber es war nur ein schwächlicher Trost. Schließlich war sie ihre Freundin Nummer 1! Wenn sie das Schwein finden würde, das Kyoko angeschossen hatte, was würde sie darum geben... "Entschuldigt mich." Kanae sprang auf und verschwand aus dem Zimmer. Akira wollte ihr nachgehen, aber Ren heilt ihn zurück. Sho fühlte sich ungerufen. "Hat sie sich sehr verändert?" "Hm?" Ren wusste nicht wovon er sprach. "Ich...kannte sie vorher nicht." Diese beiden Männer waren die einzigen Zeugen, von Kyokos Geschichte. Sho kannte ihre Vergangenheit. Ren ihre Gegenwart. Das war es was sie verband. Kyoko. Sie allein war das Band, welches das "Kyoto Dreieck" zusammen hielt. Wenn dieses Band reißen wird, wird ihre Geschichte die in Form der beiden weiterlebt, nie komplett bleiben. Das wussten sie. "Was passiert jetzt?" Rens Blick streifte ihn. Für kurze Zeit sah er in Sho, wieder den Shotaro aus Kyoto. Aber das was er getan hatte, entsprach nicht seinem Bild und so war der arrogante Schönling wieder in sein Blickfeld gerückt.

Für einen Moment, als Rens Blick ihn streifte merkte er, dass es nicht der war, den er sonst von ihm erntete. Er war sanft und traurig. Aber dann sah er in ihm wieder nur den eiskalten Querschläger. "Du machst dich verantwortlich?" "Nicht weniger als du. Aber wenn ich sie nicht mit nach Tokyo genommen hätte, würde sie vielleicht..." "Sei nicht so egoistisch. Wenn sie nicht mit dir gekommen wäre, hätte sie ihren Traum nie verwirklicht. Du vergönnt es ihr noch immer nicht." Ren hatte wohl Recht. Als Sho sich aufrichten wollte durchfuhr ihn ein heftiger Schmerz und er zuckte zusammen. Die Wunde war tiefer als er erwartet hatte. Es hätte auch ihn treffen könne. Womit hatte er dieses Glück verdient? Er lächelte sarkastisch und schüttelte den Kopf. Ren hatte wohl denselben Gedankengang. Das trübe Herbstwetter ließ die Regentropfen wie schwere Tränen gegen das große Fenster hageln. Die Bäume, leer ohne Blätter, ohne Inhalt, so wie Ren Tsurugas Herz, das schwer in seiner Brust hing. Wenn er könnte hätte er mit ihr getauscht.

Nach einer Woche, des bangen Wartens wurde beschlossen, dass Kyokos Schicksal nun von an von ihr abhängen wird. Ren hielt es nicht für Notwendig Sho zu ihnen zu holen, aber da es sein Wunsch war holte er ihn.

Kyoko lag da auf dem großen weißen Bett, dass vor einer froßen weißen, leeren Wand stand. Beängstigend wirkten die Kabel, das Metall und Plastik um sie herum. Wie künstlich das alles wohl wirkte... Ihr Gesichtsausdruck war sanft und gütig, wie zu Lebzeiten selten. "Zu selten..." murmelte Sho. Ren tauschte gerade die Lilien auf ihrem Nachttisch um. Die anderen welkten bereits. Die Blütenspempel hinterließen Spuren auf seinem, sonst so perfektem schwarzen Hemd, welches er trug. Er bemerkte, dass ihr eine Haarsträhne ins Gesicht hing. Sanft strich er sie ihr aus der Stirn. Ihr schwarzer Haaransatz kam langsam wieder zum Vorschein. Blauschwarz wie die Nacht, so hatte er sie in Erinnerung. Kanae presste ein Taschentuch gegen ihren Mund um ein Schluchzen zu unterdrücken. Ein Schwall Tränen rollte über ihre blasse Haut, die im fahlen Licht, wie Porzellan wirkte.

Wenn es einen Gott geben sollte, dann musste er nun doch ihr Leid sehen. Sehen wie ihr Herz förmlich aus ihren Körpern gerissen wird und den Wölfen zum Fraß

vorgeworfen wird. Wie? Sollte das etwa die Strafe dafür sein? Dafür, dass er allen Jahrelang nur etwas vorgespielt hatte? Sein Leben nicht genutzt hatte? Zur Hölle! Warum wurde dann nicht er bestraft? Er kannte die Antwort. Denn so muss er weiterleben, ohne den Menschen, der ihm von allen am meisten bedeutet hatte. In diesem Moment kam eine Schwester in den Raum. "Ich werde jetzt die Maschinen ausschalten", sagte sie knapp. "Wenn sie jetzt aufwachen sollte, ist sie über den Berg." Ren setzt sich auf einen Stuhl neben ihrem Bett und nahm ihre Hand in seine. "Kyoko Chan!" hauchte er. "Der September ist fast um, Zeit um aufzuwachen!" So wie sie es gesagt hatte. Dieser Satz riss seine rabenschwarze Seele in Stücke. Er hörte einen erdrückten Schluchzer hinter ihm. Sie ließ den Herzschlagmesser angeschaltet, ließ aber den Ton weg um unnötiges Aufregen zu verhindern. Ab jetzt kämpfen! "Kyoko, du musst jetzt kämpfen, " sagte Ren sanft. Nach einigem hin und her überlegen, hatte er einen Entschluss gefasst. Es würde keinen Sinn ergeben ohne sie weiterzumachen. Außer ihr hatte er niemanden. Sie war der Mensch, der ihn am besten kannte. Was sollte er machen?

Immer stürmischer schien der Wind draußen zu fegen. Die Regentropfen machten laute, eintönige Geräusche, beim Auftreffen auf das Blech Dach und den Fenstern. Es war wie ein Alptraum. Aber wann wurde es Zeit aufzuwachen? Er wünschte es sich. Aufzuwachen und Kyoko bekleidet mit seinem Nadelstreif Hemd neben sich schlafen zu sehen. So ruhig, so ruhig wie jetzt. Und wenn sie aufwacht und es ihr die Schamesröte ins Gesicht treibt, wenn sie sieht, dass sie in seinem Bett geschlafen hatte. Er hätte alles dafür gegeben. Aber er wusste, dass die Kyoko, die vor ihm auf dem Bett lag nur noch die leere Hülle war. Gestern hatte er von ihr geträumt.

"Ren! Sieh mich an! Sieh her zu mir!" er hörte ihre zarte Stimme noch immer in seinem Kopf. Sie hatte ein langes weißes Kleid an. "Pssst! Sag es keinem weiter...aber mir sind jetzt Flügel gewachsen. Ich werde sie ausprobieren!", kicherte sie vergnügt. Wie schwebend glitt sie davon erhob sich, den Himmel entgegen. Ein letztes Mal flog sie mit ihren Wings zurück zu ihm, küsste ihn auf die Stirn. Er streckte die Arme aus um sie einzufangen. Aber sie entfernte sich immer weiter von ihm. Bis sie ein letztes Mal seine Hand berührte und verschwand, in einem gleißendem Licht. Plötzlich wurde es dunkel. Ren kehrte aus seinen Erinnerungen zurück. Was hatte dieser Traum zu bedeuten?

Kanae hatte Kyokos Stempelblock fest in den Händen. Ihre Fingernägel waren ganz weiß. Das nervige Geräusch der Maschinen hatte nun endlich aufgehört und es war allein der Herbst der seinen Phrasen in den Tag flüsterte. Es war klar, die Stimme des Herbstes war die einer Frau. So sanft ließ sie die Blätter zu Boden segeln und so unsanft wehte sie sie wieder in die Lüfte. Mit fahrigen Fingern, machte sie den Stempelblock auf und blätterte ihn durch. 100 Punkte von Ruriko Matsunai. 100 von ihr, -10 von Ren und 100 von Ren. Sie hassten ihre Zeit als Love me Praktikantin. Aber keine der beiden würde diese Zeit jetzt wohl missen. Niemals. Es war schwer, ja, aber es hatte etwas gebracht, wie man sah. Besonders für Kyoko. Kanae wusste, dass Ren ihr ihre Rolle in dem jetzigen Film beschafft hatte, aber... Film war Film, egal wie. Und so lange sie ihre Arbeit auch dementsprechend professionell machte, war es okay.

Akira kannte dieses Mädchen kaum, aber sie hatte in den Jahren in denen sie mit Ren an einer Seite, gewollt oder ungewollt, war, hatte sie viel bewirkt. Er wusste nicht wie sie es tat oder warum, aber in ihrer Gegenwart, war es angenehm. Bis auf die wenigen Momente, als ihre inneren Dämonen die Oberhand ergriffen. Er lächelte traurig. Auch als er versuchte sie zu küssen, war sie feuerfest. Und da waren sie und Ren ja inoffiziell kein Paar. Sie hatte es ernst gemeint mit seinem Bruder, was er nie für

möglich gehalten hatte. Wenn sie nicht gewesen wäre, wäre er auch nicht Kanae begegnet. Ja, es stimmte, Kyoko war das Band zwischen ihnen.

Sho verfolgte das Geschehen, aus sicherer Entfernung. Nein, er konnte sich nicht zu ihnen sitzen. Aber er konnte auch nicht weggehen. Es war als würde Kyoko ihn verflucht haben und ja, es war wirklich nicht auszuschließen. Kyoko hatte ihn verflucht. Nicht umsonst litt er so in diesen Augenblicken. Es war nicht auszuhalten. Kyoko hatte ihre Rache bekommen. Er litt, fast noch mehr als sie, aber konnte er das überhaupt beurteilen? Schließlich hatte er keine Ahnung gehabt, wie er sich benahm und es sagte ihm auch keiner. Er dachte es würde schon so passen, den Fans hatte er genug. Wenn nur...

Kanae kramte in ihrer Handtasche herum und holte ein paar Räucherstäbchen und Glücksbringer hervor. Sie stellte die Räucherstäbchen ans gekippte Fenster und zündete sie an. Sie faltete die Hände und schloss die Augen. Wenn es Götter geben sollte, dann sollen sie jetzt alle hierher in dieses Zimmer sehen und dieses Mädchen sehen, dass gerade erst begonnen hatte zu leben und jetzt schon aufhören sollte? Nein. Das konnte man doch nicht zulassen. Es konnte nicht sein! In ihr stieg eine mords Wut auf. Sie wusste gar nicht wo sie diese Gefühle alle auf einmal hin stecken sollte. Also versuchte sie den Hass in positive Schwingungen zu verwandeln und diese zu Kyoko zu schicken. Das hatte sie in einer Zeitschrift gelesen, also musste es funktionieren. "Für meine Freundin Nr.1" murmelte sie wieder und wieder. Ein Paar Regentropfen suchten sich ihren Weg durch den Fensterspalt und färbten das Fensterbrett unter ihnen von hell auf dunkelblau. Die Räucherstäbchen verbreiteten einen angenehmen Duft im Raum, der den Krankenhaus Mief übertünchte. Kyoko regte sich nach wie vor nicht. Ren legte seinen Kopf an das Bett seiner Geliebten. Ihr Atem war ruhig und ihre Wangen hatten einen leichten rosa Schimmer. Er hatte die Hoffnung schon aufgegeben. Er glaubte nicht an solche Sachen, aber er hatte kein gutes Gefühl bei der Sache. Und an Kanaes Räucherstäbchen glaubte er sowieso nicht. Es gab keinen Gott. Wenn er das zulassen würde, würde Ren endgültig konvertieren. Und zwar zu denen die an gar nichts glauben.

"Tsuruga Saaaan!", hörte er sie sagen und mit der rosaroten Love Me Uniform herumwuseln. Er konnte seine Tränen nicht stoppen. Nein. Ren hatte aufgegeben. Er legte seine Arme um sie und drückte sie an sich. Ihren Geruch zu riechen ihre Haut auf seiner spüren. Was war das für ein Gefühl? Er konnte es nicht missen. Nie! Nie! Da war er wieder. Dieser Grenzenlose Egoismus. Kyokos Körper fühlte sich schlapp an. Ein einzelnes Blatt flog gegen das Fenster, getrieben von dem wütenden Wind des Herbstes der die Oberhand an sich zu reißen versuchte.

Kanae war aus ihren Gebeten aufgetaucht und beobachtete das Szenario. Gerade als der Sturm am heftigsten tobte, sah sie wie Kyokos rechte Hand ganz leicht zuckte. Es war kaum zu sehen. Vor ihren Augen wurde alles verschwommen. Konnte es sein? Wie wild prasselte der Regen. Akira, Kanae wie auch Sho blickten gebannt auf Kyokos Hand. War das Wunder auf das alle hofften endlich geschehen? Der Duft der Räucherstäbchen vermischte sich mit dem der roten Lilien. "Nicht...so...fest!" sagte ein zitteriges Stimmchen. Erschrocken hörte Ren auf zu drücken. Seine Pupillen weiteten sich als er sah dass Kyokos Augen ihn etwas müde und verwirrt anblickten. Es war ein Gefühl als ob tausend Blumen auf einmal anfangen zu blühen. Ungläubig drehte sich Ren um. Da Kanae genauso weinte und auf sie zustürzte konnte er es ruhig glauben. Kyoko war wach! Nicht tot! Nicht tot! Ein Schwall von Tränen voll des Glücks rannen über seine Wangen. Er konnte sich nicht mehr helfen. Er schluchzte. Ren küsste sie auf die Stirn. "Was war den los? Was habt ihr denn alle?", sagte sie verdutzt als sie ihren

Kopf aufrichtete, der ziemlich schmerzte. Kanae schlang ihre Arme um den Hals ihrer Freundin. Die Tränen waren nicht zu stoppen. Kyoko hatte weder Kanae noch Ren, je in ihrem Leben so weinen sehen. "ich bin ja so froh!" "Ich freue mich ja auch euch zu sehen, aber was ist den?" "Ich bin nur glücklich!", schluchzte Kanae und wischte Kyoko eine Strähne aus dem Gesicht. "Du hättest mich beinahe alleine gelassen! Mach dass nie wieder, ja?" "Du wärest fast gestorben, Kyoko Chan. Kannst du dich erinnern? Du wurdest angeschossen!" In diesem Moment schien sie zu begreifen. Einige Tränen rollten ihr Gesicht herab. "Ich bin also nicht tot?" "Neeiiin!" schrie Kanae und fiel ihr ein weiteres Mal um den Hals. Kyoko erwiderte die Umarmung. "Vorsicht nicht so feste!" Kanae ließ blitzartig von ihr los. Ren wischte eine Träne von ihrer Wange. "Mir fehlen die Worte." Wenn Ren Tsuruga so etwas sagte, dann musste es etwas heißen. In diesem Moment, war Sho gerade dabei zu verschwinden. Er hatte seine Pflicht erfüllt und Kyokos Fluch war von ihm genommen. Kyoko hielt Rens Hand fest in ihrer. "Shotaro." Er hielt inne und drehte seinen Kopf zu ihr. "Ich habe dich reden gehört!" sagte sie bündig. Seine Augen weiteten sich etwas. Dann grinste er und winkte ab. "Wir sind jetzt quitt." Im gehen hob er cool die Hand, winkte kurz, drehte sich aber nicht mehr um und verschwand durch die braune Holztüre. Kyoko blickte in die Runde. "Er hat dir Lilien gebracht.", sagte Ren und deutete auf den verwelkten Strauß. Kyoko brachte den Mund nicht mehr zu. "Der hatte ein schlechtes Gewissen." Akira saß noch immer gebannt auf seinem Stuhl. Ich denke, er konnte es kaum glauben, dass sie wieder wach war, ließ es sich aber vorischtshalber nicht anmerken. "Ja? Glaubst du?" Dann fiel ihr Blick wieder auf Ren. "Ich dachte immer du kannst gar nicht weinen!", lächelte sie anklingend. "Gewöhn dich erst gar nicht dran!" Er küsste ihren Handrücken schaute auf sie herab und vergoss noch eine Träne. Kyoko ließ sich erschöpft zurück sinken. Der Einschuss tat noch immer sehr weh. Als ihr Blick aus dem Fenster schweifte wurde ihr klar, dass das eben eine Einladung in ein neues Leben war. Wem konnte sie danken? Wer hatte ihr diese Chance gegeben? "Wie spät ist es jetzt?" "Heute ist der 30. September. Es ist 14:40."

Nachdem die Schwester ihr etwas Blut abgenommen hatte, ihr eine Flasche angehängt und ein Paar Tabletten dagelassen hatte, kehrte Ruhe in Kyokos Kopf ein. "Was habe ich verpasst?" Kanae kramte weiter in ihrer Handtasche und holte ein paar Zeitungen heraus. "Ich hab gedacht, falls du aufwachst...! Also- Schoko angeschossen. Tausende Fans bangen um ihr Leben. Und, ah ja da. Shos Story aufgedeckt, Ren Tsurugas Lebensgefährtin von verrücktem Fan angefallen. Er kämpft und fürchtet um ihr Leben..."

Ich denke selbst in dieser gemeinen Welt gibt es manchmal doch noch so etwas wie kleine Wunder. Dass Kyoko nicht gestorben ist, war eines davon. In den Gedanken von Ren war sie bereits tot. Er hatte schon fast abgeschlossen mit seinem und ihrem Leben. Aber was wäre das für eine Moral? Und wie sollte man dieses Gefühl ausdrücken? Dieses wenn man sieht dass ihre Lippen wieder rot waren und nicht mehr annähernd blau, ihre Wangen rosig, ihre Stimme die wieder erklang? Was sollte man da sagen? Sollte man überhaupt etwas sagen? Nicht einfach den Moment genießen und dankbar sein? Dankbar, aus tiefstem Herzen?

Klappernd ging die Türe zu ihrem Krankenzimmer auf. Erschrocken blickte Kyoko auf. Sie war gerade in eines der Bücher vertieft, dass Akira ihr mitgebracht hatte.(lieb, oder?^^) "Guten Morgen, Kyoko Chan! Ich habe Fanpost für dich!" Mit einer riesen Kiste kam Satzuki in den Raum geschritten. Außerdem hatte sie ein Paar Luftballons in den Händen. In Häschen und Herzchen Formen auf denen solche Sachen wie Banzai

und Gute Besserung standen. Auf ihrem Nachttisch standen haufenweise Origami Gesundheitskraniche, Stofftiere und Karten. Sie war jetzt 3 Tage im Krankenhaus. Außerdem bekam sie fast jeden Tag ein zwei Sträuße Lilien. Entweder Sho oder Ren musste sich wohl bei einem Interview verplappert haben. Aber, nicht dass wir uns falsch verstehen. Nach dem Sho gegangen war, hatte sie nicht wieder von ihm gehört. Sie war mehr als überrascht darüber gewesen, dass er da gewesen war. Hatten ihn ihre Worte wirklich so beeindruckt? "Oh, sieh Mal, du hast sogar Post aus Deutschland!" "Was? Von so weit weg?" Kyoko schnappte sich die Kiste mit den Briefen. Einige davon waren so Rührend, dass sie weinen musste. "Übrigens, hat mich Ren angerufen, er sagte, er kommt heute etwas später. Die Dreharbeiten, haben sich etwas verschoben." Kyoko nickte. Er war jeden Tag, da trotz seines vollen Terminkalenders. Der Verdächtige, der sie angeschossen haben könnte wurde in diesen Tagen verhört. Sie hoffte, dass er eingesperrt wird und nie wieder rausgelassen. Aber eines hätte er sich sicher sein können: Wenn sie gestorben wäre hätte sie ihn als Poltergeist verfolgt.

Die Sonne schien schüchtern vom Himmel und verstrahlte ihre letzten Strahlen. Es wurde von Tag zu Tag kälter so kam es ihr vor. Satzuki schob ihre Brille zurecht und sah von dem Brief auf. Ihre Miene wurde sanft als sie sah wie Kyoko strahlte als sie die Briefe öffnete. Es klopfte wieder an der Türe. Es war tatsächlich so, dass die sonst so kalte Satzuki nicht nur um ihren Job sondern auch um ihre Kyoko bangte.

Kanae kam mit einer Plastiktasche herein. Sie hob sie hoch und wedelte herum. "Schokokuchen von Tops!", sagte sie vergnügt. "Wie nett!", sagte Kyoko und rückte ein Stück um Kanae ebenfalls aufs Bett sitzen zu lassen. Sie hatte erkannt, dass ein Leben zu kurz war um nur dauernd allen etwas vorzuspielen und nie zu lachen wenn einem danach war. Sie kicherte. "Hast du schon gesehen? Unsere Premieren Fotos sind im Celebraty!" "Eeecht?" Kanae holte die Zeitschrift heraus. Tatsächlich. Und Kanae und Akira als Paar. Wie süß!

Warum musste etwas wie das passieren, damit diese 4 Menschen den Sinn der Sache erkannten? Man denkt immer solche Dinge passieren immer nur den anderen, aber die Realität sieht anders aus. Man ist vor nichts und niemanden sicher und das Glück, dass Sho und Kyoko hatten ist leider nicht selbstverständlich.

"Kyoko?" "Hm?" "Ach nichts. Ich wollte nur..." "Was?" "Sehen, ob ich auch nicht träume." Kyoko sah ihn verblüfft an. "Wieso?" "Seit, du wieder wach bist, habe ich angst, ich würde plötzlich munter werden, und du bist nicht da." "Hast du solche Angst um mich gehabt?" "Wenn du gestorben wärest, wäre der einzige Mensch, der mich je richtig gekannt hatte fort gewesen." Kyoko schwieg. Er nahm ihre Hand in seine und strich über ihren Handrücken. Sie nährte sich ihm langsam und küsste ihn sanft. "Danke!", hauchte sie sanft.

Und wieder wehte der Wind ein Einzelnes Blatt an der Fassade des Krankenhauses vorbei. Sanft, durchleuteten die Sonnenstrahlen das Blatt an der Fensterscheibe und brachten die Rot-braune Farbe zum strahlen.

*****~Owari~*****

*****.

..... Jetzt ist es also ...vorbei..... *heeeuuuuul*

Es hat mir einen Riesen Spaß gemacht diese FF zu schreiben. Ich bin auch froh, dass sie

bei euch ziemlich gut angekommen ist. Ich habe mich soooooo über eure Kommis gefreut. Besonders über die von dark eye, Lemon, Tilly maus^^ , mondin, peaceangel, black_wolf und Co. Vielen ,Vielen Dank euch. *renpüppchenverteil*

Ich hatte ja erst geplant, dass Kyoko stirbt. Aber ich brachte es nicht übers Herz.

Im Winter des letzten Jahres war mein Onkel in derselben Situation. Er ist zwar nicht angeschossen worden, sondern er hatte Krebs. Man hatte ihn in einen künstlichen Tiefschlaf versetzt. Es war fast das Selbe wie bei Kyoko. Man hatte, dann aufgehört ihm das Mittel zu spritzen. Aber selbst da ist er nicht aufgewacht. Als man dann die Maschinen ausgeschaltet hatte... Kyoko ist aufgewacht. Er nicht. Und deshalb, habe ich sie nicht sterben lassen. Weil ich daran glauben möchte, dass diese Welt nicht so erbarmungslos ist wie ich immer denke. Ich möchte daran glauben, auch wenn ich es bis jetzt nicht erlebt habe.

Mindestens 2 Stunden habe ich gezögert bevor ich dieses Kapitel fertig gestellt habe. Sterben? Oder Leben lassen? Hm. Man sollte eben dich nicht Fullmoon wo sagashite und Angel Sanctuary GLEICHZEITIG lesen. Das macht Interessenkonflikte. XD

Ich finde es jetzt ein bisschen traurig, dass die FF zu Ende ist. Ich hätte jetzt noch ziemlich viele Ideen zu dem Teil gehabt an dem sie bei den Dreharbeiten in der Nähe von Kyoto waren. Aber dann hätte sich die FF so in die Länge gezogen und dann wäre es nicht mehr so interessant gewesen. So ist es viel besser. Außerdem schreibe ich schon ganz fleißig an der an einer neuen FF. Ich habe noch keinen Titel. Aber wenn es so weit ist, werdet ihr es eh sehen. Und diesmal wird es kein drama. Ich hoffe es wird eine süße Love Story. Ich habe nich nie eine ultra süße Love Story geschrieben. ^^^^^ Ich freue mich irgendwie. Wenn ihr eine Idee zum Namen oder zur Handlung habt, könnt ihr es mir gerne Mitteilen!

Kommis und Heiratsanträge wie gewohnt dranhängen, gelle? *ggggg*

Eure, euch liebende Sakura XD

Ren: Puuh endlich vorbei!

Kyoko: Ich werde sie schon irgendwie vermissen.

Sho: Echt?

Kyoko: Ja! *motz* Schließlich hat sie mich mit Ren zusammen gebracht!

Sakura: Freut euch nicht zu früh! JETZT BIN ICH ERST RECHT IN FAHRT!!!!!! MUAHAHAHA!! MUAHAHAHA!

Alle: *zitter*

Kleines aber feines

}00{****~Special~****}00{

"Kyoko, Kyoko Mogami?" Die junge Schauspielerin drehte sich auf dem Absatz ihrer hohen Schuhe um. Ihre braunen Haare mit den schwarzen Strähnen flogen herum. Sie kannte die Stimme. Ein Gutaussehender Mann, etwa so alt wie zu. Er hatte blonde Haare und blaue Augen. Seine Stimme war ihr nur zu gut. "Ich habe gehört, du hast einen Job in Amerika in der Tasche?" Sie legte ihren Kopf schief und grinste höhnisch. "Höre ich da die Stimme der Eifersucht sprechen?" Er stemmte die Hände gegen die Hüften. "Du denkst ich bin eifersüchtig?" Kyoko nickte. "Ich wollte dir nur sagen, dass ich ebenfalls ein Angebot für diesen Film bekommen habe." "Ach?" Warum ausgerechnet Sho für denselben Film im Gespräch war wie sie selbst war nicht

verwunderlich. Das war ziemlich Vorhersehbar.

Sie beförderte mit einer eleganten Kopfbewegung eine schwarze Haarsträhne aus dem Gesicht. "Na dann, auf gute Zusammenarbeit, Sho Chan." Sie betonte die letzten zwei Worte ziemlich spitz. Sho lachte seine neue Erzfeindin bissig an. "Dann sehen wir uns in New York.", sagte er leise und etwas drohend während er an ihr vorbei ging. Sie drehte sich nicht nach ihm um sondern atmete den süßlich-herben Geruch seines Aue de Toilette ein.

Nachdem 2 Jahre seit Kyokos und Shos Unfall vergangen war, hat sich viel getan. Besonders im Kyoto Dreieck.

Ihr Blick fiel auf die Uhr. Schon so spät?! Sie verschwand in der Menge, auf dem Weg zum Studio 4, wo jemand schon auf sie wartete.

"Du hast es doch von Anfang an gewusst, oder?" "Ich hatte mir eigentlich gedacht, das wäre eindeutig?" Die belebten Gänge durchschreitend suchten sie sich ihren Weg. "Ich dachte außerdem, ihr hättet das geklärt. Ihr wärt Quitt?" Sie schüttelte den Kopf. "Das sind wir auch! Jetzt geh doch nicht so schnell!" "Tu ich auch nicht. Du gehst nur so langsam." "Ich kann eben mit Stöckelschuhen nicht gehen." Sagte sie und nahm ihn am Arm. Kyoko trug ein blaues Kostüm. "Hhhh. Jetzt geh Mal etwas runter vom Gas. Schließlich mache ich das doch nur für unser Image." Ihr Verlobter beugte sich etwas zu ihr vor. "Echt?" Eine Haarsträhne hing ihm frech ins Gesicht. Sie verdrehte die Augen und strich sie zur Seite. "Ja..." Kyoko versuchte sich zu fangen. "Ich will aber einfach nicht mit Sho zusammenarbeiten...!", quengelte sie. Ren ging einfach weiter. "Du hörst dich an wie ein kleines Kind, Darling." "Na und? Ich hasse ihn aber einfach!" Mit verschränkten Armen stellte Kyoko sich Ren in den Weg. "Kannst du nicht einfach so tun als ob?" Sie machte ein abtuetendes Geräusch. "Sollte das etwa eine Aufforderung zum fremdgehen sein?!" Ren lachte hohl. "Nicht Mal Sho würde sich auf so was einlassen." Eine ziemlich erboste Kyoko holte ihn auf wackligen Beinen ein. Gemeinsam gingen sie durch die große Glastüre, in welcher sich die aufgehende Frühlingssonne brach und sanfte Muster auf den Marmorboden des großen Gebäudes warf.